

## **Besuch der Tafel in Neumünster mit der BiK 24 b**

In der vergangenen Woche haben Herr Siedschlag und Frau Passig mit ihrer Klasse eine Exkursion zur Tafel in Neumünster gemacht. Die Schülerinnen und Schüler der BiK 24 b sollten die soziale Arbeit vor Ort kennenlernen. Sehr gefreut haben wir uns auch über das Interesse des Oberbürgermeisters von Neumünster, Herrn Bergmann, an diesem Projekt.

Die Berufsintegrationsklasse, die sogenannte BiK 24 b, besteht vollständig aus geflüchteten Jugendlichen verschiedener Altersgruppen. An der Theodor-Litt-Schule bieten wir den Schülerinnen und Schüler der BiK-Klassen eine Kombination aus Sprachunterricht, beruflicher Qualifizierung und praktischen Erfahrungen an. In diesem Zusammenhang entstand auch die Kooperation mit der Tafel Neumünster.

Wir freuen uns sehr, dass uns die Tafel Neumünster e. V. erlaubt hat, dass wir sie besuchen durften und möchten uns ganz herzlich für die nette Zusammenarbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt Frau Arpe für den guten Austausch und die Organisation.



### **An dem Besuch bei der Tafel Neumünster e. V. waren dabei:**

Tim Siedschlag und Lisa Passig (Theodor-Litt-Schule Neumünster)

Sarah (Syrien), Aybike (Türkei), Zabi (Afghanistan), Guido (Guinea), Sharon (Irak) und Serhi (Ukraine) sowie Tobias Bergmann (Oberbürgermeister der Stadt Neumünster) und Christina Arpe (1.Vorsitzende Neumünsteraner Tafel e.V.)



Wenn man in Deutschland lebt, ist es wichtig zu wissen, was die Tafel macht, weil sie eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft spielt. Insbesondere in der Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit, denn die Tafel sammelt Lebensmittel ein und verteilt diese dann an

Menschen in Not. Dieses Vorgehen ist für die geflüchteten Jugendlichen nur schwer begreifbar, wie so eine Einrichtung in Deutschland überhaupt existieren kann. Oft bekamen wir als Lehrkräfte die Antwort, dass die Lebensmittel sicher alle schlecht sind, sonst würde man sie ja nicht „verschenken“. Tatsächlich hatten wir für solche Antworten



vollstes Verständnis, denn die Schülerinnen und Schüler kommen größtenteils aus wirtschaftlich sehr schwachen Ländern. So geht die Vorstellung vom Verschenken von Lebensmittel automatisch einher mit der mangelhaften Qualität eben dieser. Diese Denkweise konnte bei dem Besuch vollständig widerlegt werden. Die Klasse hatte sehr viel Freude bei der Arbeit und hat Herrn Bergmann gezeigt, was sie alles im Unterricht und vor Ort gelernt haben.